



Medien Info: Energieraumplanung als Schlüssel im Klimaschutz



Weiz, 18.06.2022 - Der aktuelle Krieg in der Ukraine zeigt uns, wie wichtig es für Städte und Gemeinden ist, unabhängig von Öl- und Gasimporten zu werden. Ein wesentlicher Schlüssel raus aus dieser Abhängigkeit liegt in einer **klimaschonenden Raumplanung** und einer **Mobilität der kurzen Wege: Energieraumplanung**.

Energieraumplanung als Schlüssel zum Klimaschutz

Genau mit diesem Thema beschäftigt sich das vom Klimabündnis Österreich koordinierte **EU-Projekt MULTIPLY**. Ziel des Projekts ist es, Gemeinden von der Konzepterstellung bis hin zur Umsetzung zu begleiten, und zwar in Form eines **maßgeschneiderten Erfahrungsaustausches zwischen Vorreiter- und Nachahmer-Gemeinden**. Die teilnehmenden Vorreiter-Gemeinden haben im Vorfeld bereits viele innovative Energieraumplanungs-Maßnahmen in ihren Gemeinden umgesetzt und konnten so ihr wertvolles Wissen und ihre Erfahrungen zum Thema Energieraumplanung mit den Nachahmer-Gemeinden in gemeinsamen Workshops teilen. **Vier ambitionierte Nachahmer-Gemeinden (Gerersdorf, Spillern, Ober-Grafendorf und Knittelfeld) konnten dadurch bereits eigene Energieraumplanungskonzepte erstellen.**

Stadtgemeinde Weiz als österreichweite Vorreiter-Gemeinde bei Energieraumplanung

Sektorenübergreifendes und integriertes Planen ist in **Weiz** nichts Neues. Die verschiedenen Gemeindeabteilungen treffen sich monatlich, um die übergeordneten Ziele der Stadtgemeinde zu verwirklichen. Aus diesem Grund ist die Gemeinde, gerade was die Energieraumplanung betrifft, besonders innovativ. **Die Stadt der kurzen Wege** wird mittels eines implementierten **Fußgänger:innen- und Radfahrer:innen- Leitsystems** geschaffen. 11 Stationen mit 80 Fahrrädern stehen der Bevölkerung zur Verfügung. Was die Wärmeversorgung betrifft, hat sich Weiz zum Ziel gesetzt, die Stadt **flächendeckend mit umweltfreundlicher und regionaler Energie** zu versorgen. Derzeit werden bereits **70% des gesamten Wärmebedarfs durch Fernwärme aus 100% Biomasse** gedeckt.

Folgende Gemeinden nehmen am Projekt teil:

Vorreiter-Gemeinden

Weiz (Steiermark)

Rankweil (Vorarlberg)

Perchtoldsdorf und Mank (Niederösterreich)

Nachahmer-Gemeinden

Knittelfeld (Steiermark)

Gablitz, Gerersdorf, Ober-Grafendorf und Spillern (Niederösterreich)



Statements:

Erwin Eggenreich, Bürgermeister Stadtgemeinde Weiz

Energieraumplanung hat in der Stadt Weiz nicht erst seit der Teilnahme am Projekt MULTIPLY einen besonderen Stellenwert. Seit vielen Jahren fördern wir umweltfreundliche Mobilitätsformen, werden erneuerbare Energieformen jeglicher Art mittels zahlreicher Projektumsetzungen forciert und großer Wert auf Nachhaltigkeit sowie ökologisch sinnvolle Maßnahmen zum Schutze des Klimas gelegt. Derzeit planen wir zusätzlich eine umfangreiche Begrünungsaktion in der Innenstadt, um hier die im Sommer immer stärker spürbaren Auswirkungen des Klimawandels abzumildern. Auch in der Zusammenarbeit mit unserer Nachbarschaftsgemeinde St. Ruprecht/Raab nutzen wir die Energieraumplanung bei der Entwicklung von gemeinsamen Industriegebieten.

Friedrich Hofer, Geschäftsführung Klimabündnis Steiermark

Gerade auf Gemeindeebene ist es wichtig, dass Klimaschutz als Querschnittsthema betrachtet und gelebt wird. Deshalb sollten möglichst alle Themenbereiche ineinanderfließen. In der Energieraumplanung werden die wichtigen Bereiche Raumplanung, Energieversorgung und Mobilität zusammen gedacht und geplant. Dadurch ergibt sich für eine Gemeinde eine energie- und kosteneffiziente Infrastruktur und für die Bürger:innen eine lebenswerte „Stadt der kurzen Wege“, die es ermöglicht, sicher und schnell zu Fuß oder mit dem Rad Alltagswege zu bewältigen und eine nachhaltige Energieversorgung zu genießen. Im Rahmen des EU-Projekts MULTIPLY hat das Klimabündnis einen österreichweiten Erfahrungsaustausch zwischen Städten und Gemeinden koordiniert, bei dem die Stadt Weiz als Vorreitergemeinde ihr Know-How an andere österreichische Städte und Gemeinden weitergegeben hat.

Petra Buchgraber, Bauamt Stadtgemeinde Weiz

Die Verordnung des „Sachbereichskonzeptes Energieraumplanung“ (kurz „SKE“) stellt ein in der Steiermark einzigartiges, gemeindeübergreifendes Kooperationsprojekt zwischen zwei Gemeinden – der Stadtgemeinde Weiz und Marktgemeinde St. Ruprecht an der Raab – dar. Die zwei Gemeinden sind damit Vorreiter auf dem Gebiet der Energieraumplanung in der Steiermark, da die Erstellung des Sachbereichskonzeptes noch auf freiwilliger Basis – mit Inkrafttreten der neuen Novelle des Raumordnungsgesetzes dann verpflichtend – erfolgt.

Rückfragen: Jaume Vidal Rubí, Klimabündnis Steiermark, 0669/11050321;
jaume.vidal@klimabuendnis.at

Das **Klimabündnis** ist ein globales Klimaschutz-Netzwerk. Die Partnerschaft verbindet 23 indigene Völker in Amazonien mit mehr als 1.700 Gemeinden aus 26 Ländern in Europa. In Österreich setzen sich über 1000 Klimabündnis-Gemeinden, 1.200 Klimabündnis-Betriebe sowie 700 Klimabündnis-Schulen und -Kindergärten für Klimaschutz und Regenwald ein. www.klimabuendnis.at

Anhang

„Sachbereichskonzept Energieraumplanung“

Die Verordnung des „Sachbereichskonzeptes Energieraumplanung“ (kurz „SKE“) stellt ein in der Steiermark **einzigartiges, gemeindeübergreifendes Kooperationsprojekt zwischen zwei Gemeinden - der Stadtgemeinde Weiz und Marktgemeinde St. Ruprecht an der Raab** - dar. Die zwei Gemeinden sind damit **Vorreiter** auf dem Gebiet der Energieraumplanung in der Steiermark, da die Erstellung des Sachbereichskonzeptes noch auf freiwilliger Basis - mit Inkrafttreten der neuen Novelle des Raumordnungsgesetzes dann verpflichtend - erfolgt.

Oberstes Ziel dieser Verordnung ist die Förderung von energieeffizienten sowie ressourcenschonenden Raum- und Siedlungsstrukturen, um damit Energie zu sparen, Kosten zu senken und drastisch weniger CO₂ auszustoßen. Bereits im Jahr 1994 ist die Stadt Weiz dem Klimabündnis Österreich beigetreten. Spätestens seit diesem Zeitpunkt setzt die Stadt wichtige energiepolitische Aktivitäten. Mit Verordnung des „SKE“ hat die Stadt Weiz ihre klimapolitischen und energieraumplanerischen Ziele auch rechtlich verankert.

Es sollen die drei großen Bereiche

- **energiesparende Mobilität,**
- **energiesparende Wärmeversorgungssysteme und**
- **klimaschonende Siedlungsstrukturen**

vermehrt gefördert werden. Das „SKE“ soll die beiden Gemeinden bei der Herangehensweise dabei anleiten, wie sie ihre Energie- und Klimazukunft mittel- bis langfristig nachhaltig gestalten können und sollen. Wichtig dabei gilt es zu erwähnen, dass sich das „SKE“ auf **Strategieebene** bewegt. Es geht dabei etwa nicht um die Umsetzung von konkreten Projekten, sondern um Ansätze für weitere mittel- und langfristige Projektentwicklungen in der Gemeinde.

Die Verordnung wurde gemeinsam mit dem Weizer Innovationszentrum, einigen Verwaltungsmitarbeiter*innen der beiden Gemeinden unter fachlicher und rechtlicher Begleitung von Raumplaner DI Daniel Kampus erstellt.

Insbesondere wurden folgende Maßnahmen von der Stadtgemeinde Weiz als Vorreiterin auf dem Gebiet der Energieraumplanung bereits umgesetzt und können von der Bevölkerung genutzt werden:

- P&R Parkplatz Weiz Nord inkl. „Mobilitätshubs“ (u.a. E-Carsharing, E-Bike-Verleih), P&R Preding jeweils mit Anbindung an Bus und Bahn
- Verbesserung der öffentlichen Verkehrsanbindung für die Betriebe durch Anpassung der Intervalle an Schichten der Betriebe (Personenverkehr)
- Angebot von E-Ladestationen für E-Fahrzeuge in der Stadt
- E-Fahrradverleihsystem („WeizBike“)
- Ausbau innerstädtischer Geh- und Radwege („Stadt der kurzen Wege“)
- Verstärkter Fokus auf den Erhalt von Grün- und Freiflächen durch Festlegung eines maximal zulässigen Versiegelungsgrades bei Bauvorhaben

Unter anderem sollen folgende Ziele zukünftig erreicht und ein entsprechendes Angebot für die Bevölkerung geschaffen werden:

- Forcierung einer „sanften Mobilität“: Verringerung des Flächenangebots für öffentlichen Parkraum, um die Stadt „autofreier“ zu gestalten; stattdessen sollen sich etwa weitere „Park and Ride“-Standorte mit Anbindung an den öffentlichen Verkehr etablieren

- Erhalt und Ausbau von E-Ladestationen für E-Fahrzeuge, deren Energie zu einem großen Teil aus lokalen PV-Anlagen hergestellt und gespeichert werden soll
- Umsetzung des Radverkehrskonzeptes („Radstrategie“) in der Region Weiz und Nachbargemeinden
- Reduktion fossiler Energieträger und Einsatz erneuerbarer Energie insbesondere durch den stetigen Ausbau des Fernwärmenetzes
- Vermehrte Vorschreibung von Photovoltaikanlagen auf den Dächern von großflächigen Industrieanlagen, Parkplätzen udgl. zur Selbstversorgung, nicht aber auf wertvollen Böden/Äckern

Umgesetzt können diese Ziele oder Maßnahmen über **weitere rechtliche Instrumente** (z.B. Stadtentwicklungskonzept, Flächenwidmungsplan und Bebauungsplänen), verbindliche Konzepte in Baubewilligungen (z.B. Mobilitätskonzepte), Förderungen durch die öffentliche Hand oder zivilrechtliche Vereinbarungen werden.

Die Verordnung ist auch unter <https://www.weiz.at/Gemeinde/Amtstafel/Verordnungen> abrufbar (Seite 2).